

Prototyp einer DB-Verkehrszentrale im Aachener Hauptbahnhof in Betrieb genommen

Neue Technik ermöglicht unverzügliche Information über Störungen an 23 angeschlossenen Bahnhöfen / Verbesserungen bei Reisendeninformation, Gebäudemanagement sowie Service, Sicherheit und Sauberkeit im Bahnhof

(Aachen, 28. Februar 2003) Mit einer feierlichen Eröffnung haben heute Wolf-Dieter Siebert, Vorstandsvorsitzender DB Station&Service AG, Jörg Hennerkes, Staatssekretär im Ministerium für Verkehr, Energie und Landesplanung des Landes Nordrhein-Westfalen sowie Heinz Lison, Geschäftsführender Gesellschafter der Neumann Elektronik GmbH, den Prototypen einer Verkehrszentrale im Hauptbahnhof Aachen eingeweiht. Mit Hilfe eines übergreifenden Informationssystems laufen hier Daten aus 22 angeschlossenen Bahnhöfen der Region Aachen zusammen. So kann auf bestimmte Ereignisse oder Situationen umgehend reagiert werden.

Wolf-Dieter Siebert: „Um den Service-Standard im Bahnhof noch weiter zu erhöhen, haben wir diese neue Infrastruktur entwickelt. Die Finanzierung von 13 Millionen Euro hat das Land Nordrhein-Westfalen übernommen. Mit der Entwicklung der Verkehrszentrale hat die Bahn gezeigt, dass sie ein modernes und innovationsfreudiges Unternehmen ist. Von diesem Projekt profitieren alle, die Reisenden und auch die Mitarbeiter. Wir haben einen wesentlichen technischen Meilenstein erreicht, um den Herausforderungen der Zukunft und den Erwartungen unserer Kunden zu begegnen.“

Staatssekretär Jörg Hennerkes: „Das Projekt Verkehrszentrale Bahnhof in Aachen setzt neue Maßstäbe im Bahnhofmanagement und kommt unmittelbar den Fahrgästen zugute. Aber dies ist nur ein erster Schritt. Die Bahn hat hier mit Hilfe des Landes Nordrhein-Westfalen ein Produkt entwickelt, mit dem sie erstklassig auf dem Markt agieren kann. Für die Zukunft kommt es uns darauf an, dass die Bahn, wie zugesagt, auch ihre anderen 3-S-Zentralen in NRW auf das neue System umstellt, und durch ein noch besseres Informationssystem für Reisende ergänzt.“

Heinz Lison, Neumann Elektronik GmbH, bedankte sich noch einmal ausdrücklich bei der Bahn dafür, dass sie das Projekt in erster Linie mit mittelständischen Unternehmen aus Nordrhein-Westfalen realisiert hat.

Die Verkehrszentrale Aachen ist eine Weiterentwicklung der 3-S-Zentralen. In der Verkehrszentrale sind die vorhandenen, bisher separat geführten IT-Systeme aus dem 3-S-Programm (Service, Sicherheit, Sauberkeit), dem Reisendeninformationssystem (RIS) und dem technischen Gebäudemanagement in einer neuen technischen Plattform zusammengeführt. Von den 23 angeschlossenen Bahnhöfen werden Informationen in die Verkehrszentrale gesendet und von hier aus überwacht und gesteuert. Insgesamt sind in den angeschlossenen Bahnhöfen 75 Notruf- und Informationssäulen und 135 Kameras installiert. Von der Verkehrszentrale aus ist der Zugriff auf die Lautsprecheranlagen der angeschlossenen Bahnhöfe möglich. So können die Kunden über Fahrplanänderungen umgehend und direkt informiert werden. Täglich frequentieren über 100.000 Reisende die angeschlossenen Bahnhöfe.

Das Managementsystem unterstützt die Mitarbeiter am Leitstand durch halbautomatisierte Abläufe und standardisierte Prozesse. So wird sichergestellt, dass beispielsweise Notrufe unverzüglich bearbeitet oder technische Defekte, etwa bei Aufzügen, umgehend behoben werden. Damit kein Vorgang unbearbeitet bleibt, erinnert das System die Mitarbeiter regelmäßig an noch ausstehende Maßnahmen.

Wolf-Dieter Siebert: „Die Verkehrszentrale ist ein großer Gewinn für den Reisendenservice, aber auch für den Standard von Sicherheit und Sauberkeit in unseren Bahnhöfen und damit für die Kundenzufriedenheit unserer Reisenden und Bahnhofsbesucher.“

Die Verkehrszentrale in Aachen ist ein Prototyp. Partner bei der Realisierung waren die Firma **Neumann Elektronik GmbH** ** und DB Systems, das Systemhaus der Bahn. In Pilotprojekten in Stuttgart und Mannheim soll das System verfeinert und den komplexeren Prozessen in großen Bahnhöfen angepasst werden. Die bestehenden 23 3-S-Zentralen sollen im Laufe der nächsten Jahre auf Verkehrszentralen nach dem Muster des Aachener Prototyps umgerüstet werden. Die weiteren Verkehrszentralen sollen nach dem neuen Standard aufgebaut werden. Langfristig soll es insgesamt 56 Verkehrszentralen geben. Diese Planungen hängen im Wesentlichen von der Förderung der Länder ab.

Anmerkung : ** Partner der Firma Neumann war die „ide GmbH“
- für die EBA-Genehmigungs-Planung,
- die Ausführungsplanung und
- die Fachbauleitung,